

Koch, Walo

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **136 (1956)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Professor Dr. Walo Koch

1896–1956

Am frohen Ausklang eines glücklichen, lichten Sommertages, umringt von einer vergnügten Schar interessierter, dankbarer Studenten, inmitten seiner geliebten Landschaft des Bernina-Gebietes, ist Professor Dr. Walo Koch am 18. Juli 1956 jäh aus diesem Leben abberufen worden. Der erste Tag der botanischen Semesterschluß-Exkursion lag erfolgreich hinter ihm. Mutig, unternehmungsfreudig und beim Klang froher Lieder sah die Schar dem kommenden Tag entgegen, als den Lehrer und Leiter plötzlich ein Unwohlsein überfiel, gefolgt von einem Herzschlag, der seinen raschen Tod herbeiführte.

Am 29. November 1896 geboren, verlebte Walo in der Obhut seiner Eltern und seiner Schwester eine glückliche Jugendzeit, zunächst im aargauischen Laufenburg, später in Rorschach, wo sein Vater, Dr. med. Walo Koch-Wydler, eine ausgedehnte Arztpraxis führte. Schon als Sekundarschüler verriet er ein ausgesprochenes Interesse für die Natur seiner Heimat, und als Gymnasiast durchstreifte er auf zahlreichen Exkursionen die St.-Galler Landschaft, deren Floristik er mit Fleiß und leidenschaftlicher Hingebung studierte. Dankbar erinnerte er sich stets der glücklichen Jahre, da er als Aktiver der Kantonsschulverbindung «Rhetorica» seine Freunde fürs Leben fand, an deren regelmäßigen Zusammenkünften in Zürich er selten fehlte.

Gern hätte sich Walo Koch auf geradem Wege dem Studium der Botanik zugewandt. Aber als dem erst Siebzehnjährigen der Vater starb, da zwangen ihn praktische Überlegungen, sich für einen Beruf vorzubereiten, der in wirtschaftlicher Hinsicht mehr Sicherheit versprach als der Weg des Botanikers. So absolvierte er an der Eidgenössischen Technischen Hochschule das Pharmaziestudium, das er im Jahre 1921 mit dem Staatsexamen abschloß.

An den grundlegenden Auseinandersetzungen seiner Lehrer und Freunde auf dem Gebiete der pflanzengeographischen und der jungen pflanzensoziologischen Forschung, die damals wie heute in Zürich bedeutsame Förderer hatte, nahm er maßgeblichen Anteil und legte in seiner Promotionsarbeit über die Vegetationsverhältnisse der Linthebene, die er in der Schule von Professor Carl Schroeter durchführte,



Walter Koch

eine richtungweisende Studie vor, die weit über die Landesgrenzen hinaus Interesse und Anerkennung fand. Diese Arbeit hat bis heute als ein Beispiel guter pflanzensoziologischer Forschung ihre Bedeutung behalten und gehört mit zu den tragenden Pfeilern der pflanzensoziologischen Wissenschaft, an deren Ausgestaltung Walo Koch zusammen mit seinem Freunde Josias Braun-Blanquet, mit Hans Pallmann und einem Kreise von befähigten Schülern wesentlichen Anteil hat, zum Nutzen der Vegetationskunde, der Forstwirtschaft und der Landwirtschaft unseres Landes.

Während seiner Anstellungen als Apothekerassistent in Rapperswil, später in Schaffhausen und schließlich an der Zürcher Kantonsapotheke wußte er seine freie Zeit ausgiebig zu nutzen zu Exkursionen und floristischen Studien in der näheren und weiteren Umgebung seiner Wirkungsorte, mit dem Erfolg, daß diese durch seine Untersuchungen oder durch die Studien, die er bei ortsansässigen wissenschaftlich interessierten Männern anregte, zu den floristisch bestbekanntesten Gebieten der Schweiz wurden. Dies trifft in besonderem Maße zu für den Kanton St. Gallen, dem er zeitlebens herzlich zugetan war, und für Schaffhausen, wo Sekundarlehrer und Schulinspektor Dr. h. c. Georg Kummer seine Anregungen übernahm und zu einer besonders schönen Frucht ausreifen ließ. Die Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen würdigte diese Forscherarbeit, indem sie Professor Koch im Jahre 1955 die Ehrenmitgliedschaft verlieh.

In Zürich befruchtete er durch seine stets lebendige Anteilnahme die floristischen Studien des Medizinprofessors Dr. O. Nägeli, des Botanikers Dr. E. Baumann, des Arztes Dr. med. E. Sulger-Büel und einer großen Zahl weiterer Floristen nicht nur der Schweiz, sondern auch des Auslandes. Dank seinem ausgesprochenen Formensinn, seinem untrüglichen Gedächtnis, seinen unablässigen, seit früher Jugend durchgeführten Pflanzenbestimmungen, vergleichenden Artstudien und ungezählten, stets gewissenhaft vorbereiteten und mit Zähigkeit durchgeführten Exkursionen wurde Walo Koch mit der Vegetation der Blütenpflanzen unseres Landes in einem solchen Masse vertraut, daß vielleicht niemand vor und zu seinen Lebzeiten die Flora der Schweiz so vollständig und sicher kannte wie er. Sein Blick, seine Beobachtung waren scharf, und oft, wenn unter Floristen über die taxonomische Zugehörigkeit einer Pflanze Zweifel auftraten, wandten sie sich an ihn und anerkannten zum vornherein seinen Entscheid.

Als im Jahre 1930 durch den Rücktritt von Professor Martin Rikli die Stelle des Konservators der botanischen Sammlungen am Institut für spezielle Botanik der Eidgenössischen Technischen Hochschule frei wurde, war es gegeben, daß die zuständigen Behörden Walo Koch an diesen wichtigen Posten beriefen und ihm als a.o. Professor der E. T. H. auch den Unterricht in Alpenflora, in Botanik für Lebensmittelchemiker und in forstlicher Pflanzensoziologie, sodann Pflanzenbestimmungsübungen und, zusammen mit dem Institutsleiter, Professor Dr. Ernst Gäumann, die Führung der botanischen Exkursionen übertrugen.

Damit war sein sehnlicher Wunsch in Erfüllung gegangen, an einer Hochschule sich ganz der reinen Wissenschaft und Lehre widmen zu können. Wer unter den Tausenden ehemaliger Studierender an den Abteilungen für Naturwissenschaften, für Pharmazie, Forstwirtschaft und Landwirtschaft würde nicht freudig und dankbar an die eindrucksvollen Erlebnisse auf diesen Exkursionen durchs schweizerische Mittelland, durch die Vor- und Hochalpen und den Jura zurückdenken! Sie waren für uns alle Studium, Bildung und freudiges Erleben zugleich. Professor Walo Koch kommt ein gut Teil des Verdienstes um den hohen Wert dieser Exkursionen zu.

Der Ruf einer ans Unfehlbare grenzenden Sicherheit im Erkennen und Bestimmen von Blütenpflanzen, der weit über die Landesgrenzen hinausreichte, hatte zur Folge, daß Professor Walo Koch aus sozusagen allen Ländern Europas und aus sämtlichen Erdteilen paketweise Pflanzenmaterialien zur Bestimmung und kritischen Durchsicht unterbreitet wurden. Auch konnte er zahlreiche Geschenke von europäischen und außereuropäischen Pflanzensammlungen zuhanden der ihm unterstehenden Herbarien entgegennehmen.

Wahrscheinlich hat Walo Koch Gesuche um Bestimmung von Pflanzen nie zurückgewiesen, obschon sich das Material in seinem Arbeitszimmer anhäufte und er Mühe hatte, den Berg abzutragen. Natürlich dachte er dabei stets an seine Aufgabe, die botanischen Sammlungen des Instituts auszubauen, das Herbarium helveticum zu vervollständigen und das Herbarium generale durch besonders interessante Formenkreise zu bereichern. Dabei galt den höheren Wasserpflanzen sein besonderes Interesse, und vielleicht liegt nirgends auf der Welt über diesen Formenkreis so viel gut durchgearbeitetes Material beisammen wie im Herbarium des ETH-Instituts für spezielle Botanik.

Was er in seiner 26jährigen Tätigkeit an Arbeit geleistet hat, vermag nur der zu ermessen, der den heutigen Stand und Zustand der ihm anvertrauten Sammlungen vergleicht mit dem, was bei seinem Amtsantritt vorlag.

Zusammen mit Dr. h. c. Walter Höhn, Zürich, organisierte Walo Koch seit dem Jahr 1927 die Durchführung der floristischen Kartierung der Schweiz, deren Zentralstelle er verwaltete und deren Mitarbeitern er jederzeit mit großer Hilfsbereitschaft zur Seite stand, sei es bei der Bestimmung kritischer Arten oder bei der Wahl der zu kartierenden pflanzengeographisch wichtigen Florenelemente.

An der Arbeit der wissenschaftlichen Gesellschaften Zürichs und der Schweiz nahm Walo Koch stets regen Anteil, insbesondere an den Vortragsveranstaltungen und Exkursionen der zürcherischen botanischen Gesellschaft, deren Vorstand er während langer Jahre bis zu seinem Hinschied angehörte.

Walo Koch arbeitete außerordentlich gründlich und gewissenhaft. Das hatte unausweichlich zur Folge, daß sich in seinem Arbeitszimmer die Pflanzenbündel zu Bergen auftürmten und daß die Bittsteller auf seine Antwort oft lange warten mußten, obwohl er sich eigentlich nie

* 32 Jahre

Ausspannung gönnte und sozusagen Tag für Tag bis tief in die Nacht hinein über seiner Arbeit saß.

So ist auch die Liste seiner Veröffentlichungen verhältnismäßig klein geblieben. Sie enthalten die Beschreibung neuer Arten, die Nennung sehr zahlreicher Neufunde für die Schweizer Flora, Vegetationsstudien und die Bearbeitung von Pflanzengesellschaften.

Aber unvollendet ist leider die St.-Galler Flora geblieben, an der Walo Koch sozusagen sein ganzes Leben lang gearbeitet hat. Zerschellt ist die Hoffnung, die er hegte, eine neue Schweizer Flora verfassen zu können. Die Früchte ausgedehnter Studien über Gegenstände aus verschiedenen Gebieten, wie Artsystematik, Vegetationskunde und Soziologie, vermochte Walo Koch nicht mehr zur Publikation zu bringen. Was aber aus seiner Hand ging, war zuverlässig und endgültig. Für andere, für alle die vielen, die bei ihm Rat und Hilfe suchten, hat er sich und seine Arbeitskraft ausgegeben. Für sein eigenes Werk blieb ihm zu wenig Zeit übrig. Hierin liegt für den Gelehrten Walo Koch eine tiefe Tragik.

Volle 26 Jahre hat Walo Koch seinen Unterricht erteilt. Weder durch das begeisternde Feuer der Rede noch durch geistreiche Formulierungen suchte er das Interesse und die Herzen seiner Schüler zu gewinnen. Was er zu sagen hatte, trug er in schlichten Worten vor. Es war wohlüberlegte, durch eigene Forschung erarbeitete Gestaltung und Darstellung des Unterrichtstoffes, den er zu betreuen hatte. Manchmal lichteten sich im Laufe des Semesters die Reihen seiner Zuhörer. Walo Koch ließ sich darob nicht beeindrucken, und zu Konzessionen an die Schar seiner Zuhörer wollte und konnte er sich nicht bereitfinden; er baute auf die, die im Hörsaal übrigblieben. Es waren die besten, die in ihrem Lehrer den uneigennütigen, sicheren und hilfsbereiten Führer erkannten.

Die Promotionsarbeiten, die unter seiner Führung auf dem Gebiete der Systematik der Blütenpflanzen, sodann der forstlichen und der landwirtschaftlichen Pflanzensoziologie entstanden, erfreuen sich in der Welt eines guten Rufes, und seine Schüler sind alle geschätzte Wissenschaftler und Praktiker an verantwortungsvollen Posten geworden, die, mit gutem fachlichem Rüstzeug versehen, der Wissenschaft und dem Lande treue Dienste leisten.

Walo Koch war eine ausgesprochen frohe und gesellige Natur. Er war mitteilksam, und das kam unseren Studierenden und uns, seinen Kollegen und Freunden, zugute. Trotzdem war sein Freundeskreis eher klein. Wen er aber in diesen eingeschlossen hatte, der konnte auf seine Treue und Anhänglichkeit bauen. Schwer fiel ihm der Verlust seiner engsten Freunde Georg Kummer und Bernhard Milt. Immer mehr in neuerer Zeit fühlte er sich vereinsamt, wohl auch mißverstanden. Aber im glücklichen Kreise seiner Familie, seiner geliebten Gattin und seiner beiden Töchter, fand er mit jedem Tage neu den Mut und die Kraft, auch schwere Stunden zu ertragen.

Ob all dem Schweren, das der frühe Hinschied Walo Kochs seinen Angehörigen sowie uns Freunden, Kollegen und Schülern brachte, wollen wir doch nicht übersehen, daß ein reiches Leben ausgelöscht worden ist.

Über den ganzen Erdkreis hinweg sind Frauen und Männer in verschiedenen beruflichen Stellungen am Werk, die in Dankbarkeit und Verehrung ihres einstigen akademischen Lehrers gedenken, des Mannes, der ihnen half, ihren Weg im Leben zu finden. Die Wissenschaft ehrt in Professor Walo Koch einen mutigen, zuverlässigen und treuen Mitkämpfer, auf dessen Lebenswerk aufbauend sie sich folgerichtig weiterzuentwickeln vermag.

Wir wollen auch nicht übersehen, daß das Geschick es mit Walo Koch insofern wohl gemeint hat, als es ihn abtreten ließ ohne banges Wissen und Vorahnung, aus *der* Beschäftigung heraus, in der er sich am glücklichsten fühlte, weil sie seiner innersten Berufung so durchaus entsprach, mitten heraus aus der Erfüllung seiner Pflicht, aus dem Kreis seiner jugendfrohen Schüler, am Ende eines glücklichen Tages.

Unserem zu früh dahingegangenen Kollegen und Freunde aber wollen wir ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Otto Jaag

Liste der wissenschaftlichen Publikationen von Prof. Dr. Walo Koch

- 4. Über einige Assoziationen des Bodensee-Gebietes. Beitr. z. Nat. Denkmalpflege, Bd. 14.
- 1916 Zoologisch-botanische Pfingstexkursion der ETH ins Wallis, 10.–18. Juni. Systematische Aufzählung der gefundenen Pteridophyta und Siphonogamae unter besonderer Berücksichtigung der charakteristischen Arten.
- 1917 *Gentiana prostrata* Haenke, eine neue Schweizer Pflanze. XIII. Bericht d. Zürcher Bot. Ges.
- 1923 *Becherer, A., und Koch, W.* Zur Flora des Rheintales von Laufenburg bis Hohenthiengen-Kaiserstuhl und der Gegend von Thiengen. Mitt. Bad. Landesverein f. Naturkunde und Naturschutz, Freiburg i. Br., Neue Folge, Bd. 1, H. 11, 257–265.
- 1924 Exkursion auf den Küssaberg in Oberbaden. 16. Ber. d. Zürch. Bot. Ges. 1926.
- 1924 *Koch, W., und Kummer, G.* Nachtrag zur Flora des Kantons Schaffhausen I. Pteridophyta, Gymnospermae, Monokotyledones. Mitt. Naturf. Ges. Schaffhausen, H. 3, 30–58.
- 1925 *Koch, W., und Kummer, G.* Nachtrag zur Flora des Kantons Schaffhausen II. Dicotyledones (Salicaceae bis Rosaceae). Mitt. Naturf. Ges. Schaffhausen, H. 4, 1–47.
- 1926 *Koch, W. und Kummer, G.* Nachtrag zur Flora des Kantons Schaffhausen III. Leguminosae bis Compositae. Mitt. Naturf. Ges. Schaffhausen, H. 5, 37–84.
- 1926 Die Vegetationseinheiten der Linthebene unter Berücksichtigung der Verhältnisse in der Nordostschweiz. Jahrbuch d. St.-Gall. Naturw. Ges., Bd. 61, II. Teil, 1–144.
- 1927 Neue schweizerische *Crataegus*-Arten. Verh. d. Schweiz. Naturf. Ges., Basel, II. Teil, S. 187.
- 1928 Die höhere Vegetation der subalpinen Seen und Moorgebiete des Val Piora (St.-Gotthard-Massiv). Ztschr. f. Hydr. 4, H. 3/4, 131–175.
- 1928 *Braun-Blanquet, J., und Koch, W.* Beitrag zur Flora Südbadens. Beitr. z. naturw. Erforschung Südbadens, H. 1, 5–8.
- 1929 Studien über kritische Schweizer Pflanzen I. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges., H. 37, 44–66.
- 1929 *Koch, W., und Kummer, G.* Beitrag zur Hieracienflora Südbadens. Beitr. zur naturw. Erforschung Badens, H. 2/3, 33–42.

- 1933 *Spirodela biperforata*, eine neue Teichlinse aus Surinam. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 42, H. 1, 186–189 (1933).
- 1933 Schweizerische Arten aus der Verwandtschaft des *Ranunculus auricomus* L., Studien über kritische Schweizer Pflanzen II. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 42, H. 2, 740–753 (1933).
- 1934 Schmid, E., und Koch, W. Fortschritte der Pflanzensoziologie. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 43, H. 2, 180–181.
- 1934 *Ranunculus megacarpus* W. Koch, nom. nov. (= *R. Hegetschweileri* Koch 1933 non Ducommun 1869). Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 43, H. 1, 126.
- 1934 *Cyperus Michelianus* (L.) Link und *Lindernia Pyxidaria* L. am Luganersee bei Agno als Charakterarten der *Eleocharis ovata*-Assoziation. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 43, H. 2, 182–190.
- 1935 Drei neue *Naias*-Arten. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges., Bd. 44, 339–342 (1935).
- 1935 *Stipa Joannis* Cel., und *Polygonum Brittingeri* Opiz. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges., 44, 335–338.
- 1936 Über einige Wassermoos-Gesellschaften der Linth. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges., Festband Rübel, 46, 355–364.
- 1937 Koch, W., und Kunz, H. Eine neue Sippe der *Clypeola Jonthlaspi* L. aus dem Wallis. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 47, 446–447.
- 1937 Koch, W., und Gäumann, E. Über zwei für die Alpen neue, nordische Rostpilze. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 47, 448–451.
- 1937 *Alchemilla microcarpa* Boissier et Reuter als neue Schweizer Pflanzen. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 47, 443–445.
- 1938 Die Vegetation des Kaltbrunner Rieds. Schweiz. Naturschutz 4, 56–58.
- 1938 Über zwei ostalpine Arten der St.-Galler Flora. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 48, 610–612.
- 1939 Zweiter Beitrag zur Kenntnis des Formenkreises von *Ranunculus auricomus* L., Studien über kritische Schweizer Pflanzen III. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 49, 541–554.
- 1943 *Carex Hartmanni* A. Cajander. Eine für die Schweizer Flora neue boreale Seggenart. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 53.
- 1943 Das *Andropogonetum Grylli insubricum*, eine Trockenwiesen-Assoziation des Südtessins. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges., Festgabe zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Volkart, 53 A, 579–594.
- 1943 Koch, W., und Häfliger, E. *Bidens connata* Mühlenberg var. *fallax* (Warnstorf) Sherff (= *Bidens decipiens* Warnstorf), ein schweizerischer Neubürger aus Nordamerika. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 53, 538–545.
- 1944 Pflanzensoziologie und Wald. Wald und Waldwirtschaft im Kanton St. Gallen, 1–16.
- 1946 Die pflanzengeographische und soziologische Stellung der Föhre (*Pinus silvestris* L.) in der Schweiz. Schweiz. Zeitschr. f. Forstw. 97, 77–94.
- 1948 Zur Pflanzengeographie der Kantone St. Gallen und Appenzell. *Corona Amicorum*. Festgabe zum 80. Geburtstage von Emil Bächler. Tschudy-Verlag, St. Gallen, 45–55.
- 1952 Zur Flora der oberitalienischen Reisfelder. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 62, 628–663.
- 1954 Pflanzensoziologische Skizzen aus den Reisfeldgebieten des Piemont (Po-Ebene). Vegetatio, Acta geobotanica, 5/6, 487–493.
- 1954 Koch, W., und Kunz, H. *Bidens radiata* Thuill. als neue Schweizer Pflanze. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 64, 179–184.
- 1954 Koch, W., und Kunz, H. *Bromus lepidus* Holmberg, neu für die Schweizer Flora. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 64, 219–220.